

Frankfurt am Main, 24. April 2009

DB Datenskandal

GDL fordert zentrale Anlaufstelle

Nach GDL-Informationen, die durch jüngste Medienberichte bestätigt werden, haben viele Beschäftigte der Deutschen Bahn nach wie vor Angst, zur Aufklärung des DB-Datenskandals beizutragen. Sie befürchten persönliche Repressalien bis hin zu arbeitsrechtlichen Konsequenzen.

Deshalb fordert die GDL, dass bei den Sonderermittlern Däubler-Gmelin und Baum eine zentrale Anlaufstelle eingerichtet wird, an die sich diejenigen Beschäftigten wenden können, die zur Sachaufklärung des Datenskandals beitragen können. Ausschließlich die Sonderermittler dürfen Zugriff auf die bei der zentralen Anlaufstelle eingehenden Informationen haben. Die eingehenden Informationen sind in die Berichterstattung der Sonderermittler gegenüber dem Aufsichtsrat einzubeziehen. Den Beschäftigten muss absolute Vertraulichkeit und der Schutz vor persönlichen oder arbeitsrechtlichen Konsequenzen zugesichert werden. Die Kontaktdaten der zentralen Anlaufstelle sind allen Beschäftigten der DB bekannt zu machen.

Das von Mehdorn unter dem Deckmantel angeblicher Korruptionsbekämpfung geschaffene System der Angst, getreu dem Motto: „Wer nicht für uns ist, ist gegen uns“, muss gebrochen und ein für alle Mal beendet werden.

Die GDL fordert den Aufsichtsrat auf, alles in seiner Macht Stehende zu unternehmen, damit einerseits die zentrale Anlaufstelle bei den Sonderermittlern eingerichtet wird und andererseits die Kontaktdaten allen Beschäftigten bekannt gemacht werden!